

Was bleibt, was prägt...

Beitrag von „karuna“ vom 16. Oktober 2021 20:53

...in der Pandemie und durch den Lockdown?

Negativ: Ich bin immer noch 'gehemmt'. Mein Radius wurde z.B. kleiner (alleine spontan irgendwohin fahren? Öhm nee, vorsichtshalber zu Hause bleiben. Leute umarmen? Ach nee, sorry, ich winke mal lieber von weitem usw.)

Aber ich habe auf jeden Fall auch das Positive der Nutzung von digitalen Medien mitgenommen.

Zum Beispiel gibt es jetzt wie selbstverständlich online-Fortbildungen oder Vorlesungen, die man sonst nicht mitbekommen hätte, das finde ich einen echten Gewinn. So wie diese z.B.:

<https://www.uni-flensburg.de/portal-die-uni...n-den-faechern/>

Auch habe ich die Vorteile von unserem Schulportal schätzen gelernt. Das digitale Sortieren von Material, Kommunizieren mit Kolleg*innen oder Arbeiten mit SuS kommt mir eher chaotischem Menschen sehr entgegen. Alles sauber sortiert und aufgeräumt... Und die Kids haben Spaß daran, einen Blog zu erstellen usw.

Auch habe ich hier im Forum immer wichtige Informationen gefunden, zum Beispiel einiges über Impfstoffentwicklung gelernt. Ohne wäre ich sicher ein ums andere Mal kopflos umhergerannt, weil mir die Einordnung der vielen Informationen nicht immer leicht gefallen ist.

Und ich bin überrascht, dass die ganze Welt umgedacht hat. Dass alle Menschen wie selbstverständlich Maske tragen, online konferieren oder so, dass das alles so schnell funktionierthat... unglaublich!

Was hat euch die letzten eineinhalb Jahre besonders geprägt, was habt ihr mitgenommen? Was war oder ist sogar gut? Woran merkt ihr vielleicht jetzt erst, wie anstrengend alles war und ist? Was belastet euch aktuell, hat sich etwas geändert?

Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 17. Oktober 2021 09:18

Mir ist nochmal (im direkten Vergleich) bewusst geworden, wie sehr Unterricht und Lernen von dem Miteinander, dem direkten aufeinander Eingehen abhängt und auch m. E. nur so richtig funktioniert. Der DU ist nur eine absolute Notlösung und sollte zeitlich stark begrenzt sein, weil

man zu viele SuS verliert und zu viele Lücken entstehen. Er ist einfach keine echte Alternative und ich persönlich möchte ihn nie wieder machen, selbst wenn die Technik noch so gut funktionieren würde und alle einen guten Internetanschluss hätten.

Online-Fortbildungen für Lehrkräfte hingegen finde ich gut und habe ich auch viel genutzt und würde sie gern auch in Zukunft weiter nutzen, leider sind die angebotenen Webinare meist nur so 1 Stunde (oder ich habe noch keine anderen gefunden).

Was mich geschockt und bedrückt hat, ist die Spaltung der Gesellschaft über die Maßnahmen, das Impfen, das Virus / die Pandemie überhaupt, die ich vor allem auch in der eigenen Familie gespürt hab. Es gab sogar Zeiten von Funkstille, nur weil ich mich an die Regeln gehalten habe und nicht so tun wollte als wäre nichts. Das wird auch noch "nachhallen", weil ich diese extreme Ignoranz und Sorglosigkeit anderer Leute hierbei nicht verstehen kann und oft als "Bockigkeit" ("Das lass ich mir nicht vorschreiben.") empfinde und dann auch keine sachliche Diskussion mehr möglich ist. Das wird mich bei Familientreffen auch weiterhin noch belasten, ich gehe fahre nur noch mit mulmigem Gefühl zu bestimmten Familienmitgliedern.

Auf der anderen Seite gibt es auch einige in meinem Bekannten-/Freundeskreis, die sich total zurückgezogen haben und sich kaum noch von selbst mal melden. Das finde ich auch sehr schade, weil die Treffen seltener sind und man das Gefühl hat, einige haben sich das so "abgewöhnt" und haben weniger Interesse. Woran das liegt, weiß ich allerdings nicht genau (das sind jetzt alles nicht extrem ängstliche Menschen). Auch das finde ich sehr schade.

Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 17. Oktober 2021 09:23

Ergänzung: Mit Spaltung der Gesellschaft meine ich nicht einfach nur, dass das Virus und die Maßnahmen polarisieren und man unterschiedliche Meinungen hat, sondern, dass Leute **ermordet** werden (Beispiel: Tankstelle, Bus), weil sie zum Maskentragen auffordern, weil es dort die Regel ist (die sie selbst nicht aufgestellt haben), dass Politiker und Virologen (und auch Lehrkräfte!) nicht nur aufs Übelste beschimpft werden, sondern auch Morddrohungen erhalten. Das finde ich extrem schockierend und lässt mich an der Integrität der Menschen zweifeln.

Beitrag von „Antimon“ vom 17. Oktober 2021 10:21

Ich benutze jetzt Teams, vor dem Fernunterricht war mir nicht ganz klar, wofür das gut sein soll. Und ich gehe an der Schule mit ein paar Leuten weniger Kaffee trinken, deren Nerven

Corona ein bisschen überstrapaziert hat. Das war's. Alles andere ist für mich wieder wie 2019.

Beitrag von „German“ vom 17. Oktober 2021 13:57

Das ist das, was mich wundert.

Alle wollen genau dahin, wo man vor der Pandemie war, statt eine sinnvolle Mischung aus Präsenzunterricht und Fernunterricht anzustreben. Auch digitale Konferenzen sparen Fahrtzeit und Abgase.

Beitrag von „Antimon“ vom 17. Oktober 2021 14:04

Woher weisst du, wie mein 2019 war? Da hatten wir auch schon Laptop-Klassen und Selbstlernsemester. Zumal das Leben nicht nur aus Schule besteht. Wenn das Zertifikat nicht wäre, wäre meine Freizeitgestaltung exakt wie 2019. Nein, eigentlich ist sie das, ich muss halt hin und wieder das Zertifikat zeigen.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 17. Oktober 2021 14:06

Müsst ihr in der Schweiz auch immer noch beim "rumlaufen" im Fitnessstudio die Maske tragen und dürft sie bei der "Übungsausführung" ablegen? Der größte Quatsch überhaupt.

Beitrag von „Antimon“ vom 17. Oktober 2021 14:16

Nein, schon lange nicht mehr. Den Blödsinn gibt's nur noch im Restaurant, weil sich dort erst bei der Bestellung entscheidet, ob man zertifikatspflichtig drinnen bleibt oder raus geht.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 17. Oktober 2021 14:16

Ich bin neidisch 

Nachtrag: Die Alpenluft scheint gut zu tun, Österreich ist auch nicht so bescheuert drauf, wie Deutschland. Nur auf bayrischer Seite, da trägt man immer noch gerne FFP2.

Beitrag von „Friesin“ vom 17. Oktober 2021 14:31

was bleibt? Dass online-Konferenzen (im Sinne von Deinstberatung, nicht statt Unterricht) und * Fortbildungen segensreich sind,

dass ich gerne meine FFP2 Maske behalte, besonders jetzt im Herbst/ Winter, wenn mir die Kälte beim Einatmen die Bronchien verengt und als Schutz gegen jegliche andere Viren

die Nutzung von teams auch im Präsenzunterricht (spart u.A. Unmengen an Kopien)

Schön, dass man Familie wieder treffen kann, egal aus wievielen Haushalten sie kommen 

leider geht es gerade bei uns privat wieder ziemlich zur Sache: hier eine Einladung, dazu dann das vorbereitende Treffen, dort ein Treffen, da ein Essengehen. Das wird mir oft zu viel, und ich sage dann ab. Innerliche Entscheidungen verlangt das aber auch, die im Lockdown einfach nicht gegeben waren. 

Beitrag von „Roswitha111“ vom 17. Oktober 2021 15:54

Zitat von Lehrerin2007

Mir ist nochmal (im direkten Vergleich) bewusst geworden, wie sehr Unterricht und Lernen von dem Miteinander, dem direkten aufeinander Eingehen abhängt und auch m. E. nur so richtig funktioniert. Der DU ist nur eine absolute Notlösung und sollte zeitlich stark begrenzt sein, weil man zu viele SuS verliert und zu viele Lücken entstehen. Er ist einfach keine echte Alternative und ich persönlich möchte ihn nie wieder machen, selbst wenn die Technik noch so gut funktionieren würde und alle einen guten

Internetanschluss hätten.

Online-Fortbildungen für Lehrkräfte hingegen finde ich gut und habe ich auch viel genutzt und würde sie gern auch in Zukunft weiter nutzen, leider sind die angebotenen Webinare meist nur so 1 Stunde (oder ich habe noch keine anderen gefunden).

Was mich geschockt und bedrückt hat, ist die Spaltung der Gesellschaft über die Maßnahmen, das Impfen, das Virus / die Pandemie überhaupt, die ich vor allem auch in der eigenen Familie gespürt hab. Es gab sogar Zeiten von Funkstille, nur weil ich mich an die Regeln gehalten habe und nicht so tun wollte als wäre nichts. Das wird auch noch "nachhallen", weil ich diese extreme Ignoranz und Sorglosigkeit anderer Leute hierbei nicht verstehen kann und oft als "Bockigkeit" ("Das lass ich mir nicht vorschreiben.") empfinde und dann auch keine sachliche Diskussion mehr möglich ist. Das wird mich bei Familientreffen auch weiterhin noch belasten, ich gehe fahre nur noch mit mulmigem Gefühl zu bestimmten Familienmitgliedern.

Auf der anderen Seite gibt es auch einige in meinem Bekannten-/Freundeskreis, die sich total zurückgezogen haben und sich kaum noch von selbst mal melden. Das finde ich auch sehr schade, weil die Treffen seltener sind und man das Gefühl hat, einige haben sich das so "abgewöhnt" und haben weniger Interesse. Woran das liegt, weiß ich allerdings nicht genau (das sind jetzt alles nicht extrem ängstliche Menschen). Auch das finde ich sehr schade.

Das unterschreibe Ich alles, super Zusammenfassung!

Was ich noch ergänzen möchte: die massiven Veränderungen in weiten Teilen der Arbeitswelt (von Lehrkräften und anderen „Präsenzberufen“ mal abgesehen). Ich glaube, dass davon viel bleiben wird und damit verbunden auch verändertes Freizeit- und Reiseverhalten u.ä.

Im meinem Familien- und Bekanntenkreis arbeiten nun die meisten mobil und flexibel - mal im HO, mal im Büro, mal im Freien, manche sogar von anderen Ländern aus. Das war vorher undenkbar, bei meinem Partner (Bürojob in großem Unternehmen) wurde der Antrag auf 1 Tag HO pro Woche vor der Pandemie z.B. mehrfach abgelehnt. Nun ist das Gegenteil der Fall: viele Firmen wollen das mobile Arbeiten dauerhaft beibehalten und Büroflächen abbauen.

Geschäftsreisen finden ebenfalls deutlich seltener statt, da sich gezeigt hat, dass sie meist unnötig sind. Ich vermute, das wird vielfach so bleiben, mit allen Vorteilen (Reduktion des Pendelverkehrs, bessere Vereinbarkeit Beruf und Familie...) und Nachteilen (fehlende Abgrenzung Job und Freizeit, Wegfall der sozialen Aspekte des Arbeitens vor Ort...).

Das ist m.E. eine der deutlichsten Auswirkungen der Pandemie.

Beitrag von „Humblebee“ vom 17. Oktober 2021 16:22

Zitat von Friesin

was bleibt? Dass online-Konferenzen (im Sinne von Deinstberatung, nicht statt Unterricht) und * Fortbildungen segensreich sind,

dass ich gerne meine FFP2 Maske behalte, besonders jetzt im Herbst/ Winter, wenn mir die Kälte beim Einatmen die Bronchien verengt und als Schutz gegen jegliche andere Viren

die Nutzung von teams auch im Präsenzunterricht (spart u.A. Unmengen an Kopien)

Schön, dass man Familie wieder treffen kann, egal aus wievielen Haushalten sie kommen 

leider geht es gerade bei uns privat wieder ziemlich zur Sache: hier eine Einladung, dazu dann das vorbereitende Treffen, dort ein Treffen, da ein Essengehen. Das wird mir oft zu viel, und ich sage dann ab. Innerliche Entscheidungen verlangt das aber auch, die im Lockdown einfach nicht gegeben waren. 

So ähnlich geht es mir auch. Wobei ich nicht lange eine FFP2-Maske getragen habe und das nicht wieder zu tun gedenke (OP-Maske hingegen schon), wir "Moodle" statt "Teams" nutzen (dies aber auch im Präsenzunterricht) und die Anzahl der privaten Treffen sich momentan noch im Rahmen hält (muss für mich persönlich auch nicht "ausarten").

Beitrag von „Humblebee“ vom 17. Oktober 2021 16:32

Zitat von German

Alle wollen genau dahin, wo man vor der Pandemie war, statt eine sinnvolle Mischung aus Präsenzunterricht und Fernunterricht anzustreben. Auch digitale Konferenzen sparen Fahrtzeit und Abgase.

Nein, "alle" wollen das nicht. Eine Mischung aus Präsenz- und Distanzunterricht finde ich gerade an beruflichen Schulen sinnvoll (wird übrigens von unserer Landesregierung genauso gesehen; wir sollen in diesem Schuljahr 10-15% Distanzunterricht einplanen).

Digitale Konferenzen sparen allerdings an meiner Schule den meisten KuK i. d. R. keine Fahrtzeit und Abgase, weil Konferenzen, Dienstbesprechungen und Teamsitzungen normalerweise im Anschluss an den Präsenzunterricht stattfinden. Da fahren die wenigsten nochmal nach Hause. Fahrtzeit u. ä. könnten also nur diejenigen KuK sparen, die an dem Tag

unterrichtsfrei haben oder nah an der Schule wohnen und an dem Tag nur die ersten Stunden Unterricht haben, so dass sie vor Sitzungsbeginn tatsächlich nochmal heimfahren.

Beitrag von „Humblebee“ vom 17. Oktober 2021 16:38

Zitat von Roswitha111

Im meinem Familien- und Bekanntenkreis arbeiten nun die meisten mobil und flexibel - mal im HO, mal im Büro, mal im Freien, manche sogar von anderen Ländern aus.

In meinem Bekannten-, Freundes- und Verwandtenkreis ist das hingegen nur bei wenigen Personen der Fall. Liegt aber insbesondere daran, dass ich sehr viele kenne, die in "Präsenzberufen" arbeiten. Einige verzichten auch auf's Homeoffice, weil sie lieber zum Büro fahren und dort arbeiten statt von zuhause aus.

Beitrag von „Roswitha111“ vom 17. Oktober 2021 16:50

Zitat von Humblebee

In meinem Bekannten-, Freundes- und Verwandtenkreis ist das hingegen nur bei wenigen Personen der Fall. Liegt aber insbesondere daran, dass ich sehr viele kenne, die in "Präsenzberufen" arbeiten. Einige verzichten auch auf's Homeoffice, weil sie lieber zum Büro fahren und dort arbeiten statt von zuhause aus.

Klar, das kommt natürlich drauf an, welche Berufe im Umfeld vertreten sind.

Zum letzten Satz: schön, wenn das überhaupt möglich ist. In dem Unternehmen, für das mein Partner tätig ist, werden große Teile der Büroflächen abgebaut. Die MA sollen zukünftig keinen festen Arbeitsplatz mehr haben, sondern sich nach Voranmeldung Arbeitsplätze mit anderen teilen (montags Person A, dienstags Person B...) ohne Anspruch auf einen bestimmten Arbeitsplatz. Dadurch wird Arbeiten im Büro unattraktiv. Der AG wünscht sich explizit einen Präsenzanteil von max. 50% in den meisten Abteilungen.

Ähnliches höre ich auch von anderen, ist für den Betrieb ja auch deutlich günstiger.

Ich denke, es kommt auf die individuelle Person und Lebenssituation an, ob man das jetzt gut findet oder nicht.

Mein Partner findet es gut, er ist eher introvertiert und hat tagsüber meist Ruhe zuhause. Außerdem spart er sich 1,5 Stunden Fahrtzeit.

Ich hingegen finde es... suboptimal, besonders in den Ferien und an meinem freien Tag. Ich liebe ihn ja, aber ab und zu... 

Beitrag von „Humblebee“ vom 17. Oktober 2021 16:55

Zitat von Roswitha111

In dem Unternehmen, für das mein Partner tätig ist, werden große Teile der Büroflächen abgebaut. Die MA sollen zukünftig keinen festen Arbeitsplatz mehr haben, sondern sich nach Voranmeldung Arbeitsplätze mit anderen teilen (montags Person A, dienstags Person B...) ohne Anspruch auf einen bestimmten Arbeitsplatz. Dadurch wird Arbeiten im Büro unattraktiv. Der AG wünscht sich explizit einen Präsenzanteil von max. 50% in den meisten Abteilungen.

Ähnliches höre ich auch von anderen, ist für den Betrieb ja auch deutlich günstiger.

Ui, das habe ich bisher noch von niemandem gehört! Was mir allerdings gerade vermehrt zu Ohren kommt, ist, dass Personal abgebaut wird. Im Betrieb, wo ein befreundetes Ehepaar arbeitet, werden jetzt bspw. schon Mitarbeiter*innen mit 59 in den Vorruestand geschickt.

P.S.: Der Lach-Smiley bezieht sich nur auf deinen letzten Absatz!

Beitrag von „Roswitha111“ vom 17. Oktober 2021 17:03

Zitat von Humblebee

Ui, das habe ich bisher noch von niemandem gehört! Was mir allerdings gerade vermehrt zu Ohren kommt, ist, dass Personal abgebaut wird. Im Betrieb, wo ein befreundetes Ehepaar arbeitet, werden jetzt bspw. schon Mitarbeiter*innen mit 59 in

den Vorruestand geschickt.

P.S.: Der Lach-Smiley bezieht sich nur auf deinen letzten Absatz!

Dachte ich mit schon. 

Das mit den Entlassungen ist natürlich Mist. Woran liegt das? Geht es dem Unternehmen jetzt schlechter?

Eine Kollegin meines Partners weilt übrigens seit Monaten auf den Kanarischen Inseln und arbeitet von dort. Sie hat sich dort ein Häuschen gemietet und plant, auch den Winter dort zu verbringen. Für den AG ist das ok, solange sie ihre Arbeit (Bereich Controlling und Kundenbetreuung) vom dort aus erledigen kann und das geht dank Teams u.ä. wohl problemlos.

Das ist natürlich schon ganz nett. Oder wie meine Teenager sagen würden: Nice! 

Beitrag von „Humblebee“ vom 17. Oktober 2021 17:09

Zitat von Roswitha111

Das mit den Entlassungen ist natürlich Mist. Woran liegt das? Geht es dem Unternehmen jetzt schlechter?

Ja, daran liegt es. Die Auftragslage ist einfach nicht gut derzeit. Auch in dem Betrieb, wo mein Lebensgefährte arbeitet (u. a. Zulieferbetrieb für die Autoindustrie), werden Stellen abgebaut (insbesondere Zeitarbeitsverträge nicht verlängert) und es gibt schon seit letztem Frühjahr Kurzarbeit.

Beitrag von „Maylin85“ vom 17. Oktober 2021 17:12

Die Frage nach dem "was bleibt", finde ich beruflich ziemlich ernüchternd. Kurz gesagt, bei uns an der Schule: meinem Empfinden nach wenig Positives. Sämtliche Konferenzen finden schwachsinnigerweise wieder in Präsenz statt und man darf wieder um 18h aus allen Himmelsrichtungen zu Fachkonferenzen jückeln, statt das einfach in einer Videokonferenz zu

erledigen. Der Sinn dahinter erschließt sich mir in keiner Weise. Die Lernplattform wird nur noch für Organisatorisches genutzt (aber da hatten wir vorher ebenfalls schon eine digitale Lösung für, die an einigen Stellen sogar besser war) oder für die digitale Kommunikation. Letzteres hat sicher einige Vorteile, der "kurze Weg" führt aber auch dazu, dass Schüler und Eltern einen mit allen möglichen Nichtigkeiten bombardieren und sich eine - aus meiner Sicht - recht bedenkliche Anspruchshaltung entwickelt hat, was wir bitte alles an Schüler-/Elternservice zu leisten haben. Sich hier zu verweigern, erfordert schon klare Kante und ist nicht immer einfach.

Die digitalen Kompetenzen, die die Schüler erworben haben und die im Unterricht eigentlich prima nutzbar wären, verkümmern leider dank des immer noch nicht flächendeckend vorhandenen WLANs. Auch dürfen digitale Endgeräte per Schulkonferenzbeschluss nur in der Oberstufe benutzt werden, was bei vielen Schülern und Eltern verständlicherweise zu Unmut führt, nachdem fürs Distanzlernen extra privat Tablets angeschafft wurden und viele Schüler sich gut darauf eingerichtet haben.

Privat gesehen haben ein paar wenige Freundschaften die sehr konträren Ansichten zu den Coronamaßnahmen nicht überstanden und es herrscht Funkstille. Das ist schade, aber eben auch nicht zu ändern. Innerhalb der Familie haben wir (fast) alle sehr ähnliche Positionen, von daher gibt es in diesem Bereich zum Glück keine Kollateralschäden.

Was ich im Freundes- und Bekanntenkreis sehe, ist dass sich das Arbeitsleben bei vielen verändert hat und mehr Flexibilität in Bezug auf Arbeitsort und Zeiten möglich ist. Viele haben ihre Prioritäten überdacht und die Firma oder den Bereich gewechselt, machen Fortbildungen oder Umschulungen. Meinem Eindruck nach war Corona für viele eine Zäsur oder ein Impuls zur Veränderung.

Was ist bei mir persönlich anders? Ich hab überhaupt gar keinen Antrieb mehr, in Geschäften einkaufen zu gehen. Während ich vor der Pandemie Kleidung noch ganz gerne im Laden gekauft habe, bin ich inzwischen zu 100% auf Onlinehandel umgestiegen. Auf die eine oder andere Veranstaltung hätte ich inzwischen durchaus mal wieder Lust, kann mir das Ganze aber noch nicht so recht ohne Masken vorstellen und bin hier noch ziemlich zurückhaltend. Ich denke, vorm Frühjahr werde ich die Maske in größeren Gruppen oder geschlossenen Räumen auch noch nicht abnehmen. Ansonsten hat sich aber nicht wirklich viel verändert.

Beitrag von „Roswitha111“ vom 17. Oktober 2021 17:29

Mir fällt noch etwas ein, von dem ich zumindest hoffe, dass es ein Stück weit bleibt: Wissenschaftler*innen weltweit haben in zuvor undenkbare Art und Weise zusammengearbeitet, Wissen geteilt und so in Rekordtempo Impfstoffe entwickelt.

Das fand ich schon beeindruckend und es wäre toll, wenn das zumindest teilweise so bliebe. Es gibt genug Themen, die einen weltweiten und koordinierten Einsatz erfordern: Klimawandel, Zivilisationskrankheiten, Hunger etc.

Ob das klappt? Keine Ahnung, aber hoffen kann man es ja mal.

Wenig Hoffnung habe ich hingegen, dass die Politik dauerhaft etwas gelernt hat. Ich befürchte, dass auch bei einer nächsten Pandemie die selben Fehler passieren (kein ausgearbeiteter Plan, keine Reserven an Schutzkleidung, zu langes Zögern, kein bundeseinheitliches Vorgehen...). Ein paar Jahre lang wird man das wahrscheinlich im Blick behalten, aber dann gerät es in Vergessenheit und anderes wird wichtiger. Hat man ja schon oft genug erlebt.

Beitrag von „Flipper79“ vom 17. Oktober 2021 17:30

Ja, ich würde auch lieber Fachkonferenzen (ggf. auch Erprobungsstufenkonferenzen, bei denen man ewig auf den Beginn warten muss oder zwischendurch hin- und herfährt) sowie Elternsprechtag digital auch lieber. Bei den ganzen digitalen Konferenzen wurde nicht so viel gelabert (auf einmal geht es schnell und man unterhält sich nicht ewig über Hans Peter, der zu faul/ leistungsschwach ist ... auf JEDER Konferenz wahlgemerkt). Auch bei den digitalen Elternsprechtag kamen nur die Eltern, die WIRKLICH Interesse hatten bzw. bei denen WIRKLICH Bedarf bestand und nicht die Eltern der 1er Kandidatin, die nur hören wollten, dass ihre Tochter doch so fleißig und engagiert ist bzw. man hatte auch nicht die Eltern, die einen nur mal kennen lernen wollten.

Auch unnötige Lehrerkonferenzen, bei denen nur Unwichtiges gelabert wurde, konnten auf einmal entweder kürzer ausfallen oder ganz ausfallen. (Wenn man die Cam und das Mikro dann ausgemacht hat, wie einige von uns, konnte man nebenbei auch putzen, bügeln oder Unterrichtsvorbereitungen machen. Schlecht war nur, wenn man den Zeitpunkt verpasst hat, wo man etwas sagen sollte. 

Ich bin ähnlich wie du Maylin auch noch zurückhaltend was shoppen in der Stadt oder was Restaurantbesuche angeht.

Weniger vermisste ich den Digitalunterricht, da Vieles was dort lief wieder vergessen wurde (von den leistungsschwächeren SuS) bzw. die Leistungsschere noch weiter auseinander gegangen

ist.

(Wobei die Oberstufen-SuS jetzt vermehrt iPads haben und man ihnen Arbeitsblätter per Airdrop schicken kann und man einige Sachen einfach auf unsere digitale Lernplattform (IServ) stellen kann (durch Beides spart man Kopien)).

Beitrag von „Kris24“ vom 17. Oktober 2021 17:56

Zitat von Roswitha111

Mir fällt noch etwas ein, von dem ich zumindest hoffe, dass es ein Stück weit bleibt: Wissenschaftler*innen weltweit haben in zuvor undenkbare Art und Weise zusammengearbeitet, Wissen geteilt und so in Rekordtempo Impfstoffe entwickelt.

Das fand ich schon beeindruckend und es wäre toll, wenn das zumindest teilweise so bliebe. Es gibt genug Themen, die einen weltweiten und koordinierten Einsatz erfordern: Klimawandel, Zivilisationskrankheiten, Hunger etc.

Ob das klappt? Keine Ahnung, aber hoffen kann man es ja mal.

Wenig Hoffnung habe ich hingegen, dass die Politik dauerhaft etwas gelernt hat. Ich befürchte, dass auch bei einer nächsten Pandemie die selben Fehler passieren (kein ausgearbeiteter Plan, keine Reserven an Schutzkleidung, zu langes Zögern, kein bundeseinheitliches Vorgehen...). Ein paar Jahre lang wird man das wahrscheinlich im Blick behalten, aber dann gerät es in Vergessenheit und anderes wird wichtiger. Hat man ja schon oft genug erlebt.

Ich habe jetzt mehrfach gehört und gelesen, dass viele Wissenschaftler sich noch mehr als der Öffentlichkeit zurück ziehen, weil sie nicht wie Drostens u.a. angegriffen werden wollen. Ich fürchte, dass wir die "Gewalt der Querdenker" nicht wieder einfangen können. Und das macht mir bzgl. Klimakrise Sorgen.

Viele glauben, dass Fakten nur Meinungen sind, vertrauen niemandem mehr, glauben, dass sie selbst nach bisschen YouTube oder servustv (österreichischer Privatsender, spielt bei uns bei Verharmlosern und Querdenker eine große Rolle) besser Bescheid wissen als Experten (das Wort gilt inzwischen oft als Schimpfwort, ich selbst verwende inzwischen meistens "Fachleute").

Persönlich stimme ich (fast allen) euren Beiträgen zu. Karuna und Lehrerin2007 schrieben in den ersten beiden Beiträgen alles, was mich auch bewegt.

Online-Fortbildungen (auch ganztägig) finde ich spitze, leider habe ich wieder die ersten Präsenzfortbildungen, muss (weit) fahren, Fernunterricht brauche ich auch nicht, ich sehe schon gerne meine Schüler, aber frieren dank geöffneter Fenster will ich auch nicht. Ich hoffe, im nächsten Frühjahr ist das schlimmste vorbei.

Beitrag von „Antimon“ vom 17. Oktober 2021 18:46

Zitat von Roswitha111

Wissenschaftler*innen weltweit haben in zuvor undenkbare Art und Weise zusammengearbeitet

Das taten sie immer schon, das hat bis anhin nur niemanden interessiert. Und ich sehe es leider wie Kris, ich denke dass "die Wissenschaft" im Ansehen jetzt noch beschissener dasteht als vorher. Zum Teil aber durchaus auch selbstverschuldet. Man hat in den letzten Monaten schön gesehen, wie viel Hühnerkacke publiziert wird, nur damit publiziert ist. "Normale" Menschen können das nicht einordnen und entwickeln ein entsprechendes Unverständnis.

Beitrag von „Humblebee“ vom 17. Oktober 2021 19:12

Zitat von Maylin85

Viele haben ihre Prioritäten überdacht und die Firma oder den Bereich gewechselt, machen Fortbildungen oder Umschulungen.

Das finde ich sehr interessant! In meinem kompletten persönlichen Umfeld haben nur zwei Personen den Betrieb gewechselt bzw. einen neuen Job angetreten: Der Betrieb, in dem eine Freundin lange Jahre tätig war, wurde im Herbst 2019 geschlossen, sie hatte aber das Glück, im Frühjahr 2020 einen neuen Arbeitsplatz zu finden. Und ein guter Bekannter hat diesen Sommer den Betrieb gewechselt; ob das wirklich mit Corona zu tun hat, glaube ich allerdings weniger, denn er sprach schon seit Jahren von einer Umorientierung und hat nun wohl eher zufällig dieses Jahr ein für ihn attraktives Angebot bekommen.

Eine weitere gute Freundin ist nun schon seit Ende 2019 arbeitslos und hat bisher nichts Neues gefunden.

Bereichswechsel gab es in meinem Umfeld gar nicht und von Fortbildungen und Umschulungen wüsste ich auch nichts. Bis auf die o. g. drei Personen arbeiten alle weiterhin in ihrem alten Job.

Beitrag von „Meer“ vom 17. Oktober 2021 20:48

Zitat von Antimon

Das taten sie immer schon, das hat bis anhin nur niemanden interessiert. Und ich sehe es leider wie Kris, ich denke dass "die Wissenschaft" im Ansehen jetzt noch beschissener dasteht als vorher. Zum Teil aber durchaus auch selbstverschuldet. Man hat in den letzten Monaten schön gesehen, wie viel Hühnerkacke publiziert wird, nur damit publiziert ist. "Normale" Menschen können das nicht einordnen und entwickeln ein entsprechendes Unverständnis.

Ja, die wenigsten wissen wie Wissenschaft funktioniert und das auch Wissenschaft ein Wettbewerb ist. Und bevor man nachher mit der Idee langsamer ist als wer anderes wird lieber auch das publiziert was ggf. nicht zu gebrauchen ist. Covid hat das in manchen Disziplinen nur nochmal verschärft.

Nur wer sich noch nie mit diesem System auseinandergesetzt hat konnte wohl einfach nicht verstehen, was man da an Wissenschaft live in den ganzen Monaten erlebt hat.

Beitrag von „Kris24“ vom 17. Oktober 2021 21:03

Zitat von Antimon

Das taten sie immer schon, das hat bis anhin nur niemanden interessiert. Und ich sehe es leider wie Kris, ich denke dass "die Wissenschaft" im Ansehen jetzt noch beschissener dasteht als vorher. Zum Teil aber durchaus auch selbstverschuldet. Man hat in den letzten Monaten schön gesehen, wie viel Hühnerkacke publiziert wird, nur damit publiziert ist. "Normale" Menschen können das nicht einordnen und entwickeln ein entsprechendes Unverständnis.

Was ist 'die Wissenschaft'?

Ich denke, Wissenschaftler der 1. Reihe achteten schon immer auf ihren Ruf, spüren auch nicht den Zwang unbedingt auffallen zu müssen, veröffentlichen keinen Blödsinn, auch die der 2. Reihe wollen nach vorne und überprüfen noch einmal, bevor sie an die Öffentlichkeit gehen.

Problematisch sind die der "hinteren Reihen", sie drängten mit dem größten Blödsinn in Talkshows und Bildzeitung, veröffentlichen auf Teufel heraus irgendwo. Was soll ein seriöser Wissenschaftler tun? Schweigen, damit es keine Differenz gibt? Ich habe lange vor Corona mal von einem Fachmann gelesen "10 Gründe, warum ich die Einladungen in Talkshows nie annehmen werde". Es war sehr interessant und mir vorher nicht so deutlich bewusst. Z. B. werden in Talkshows grundsätzlich einer dafür und einer dagegen eingeladen, auch wenn in Wirklichkeit eher 99 dafür und einer dagegen ist und beide erhalten die gleiche Redezeit. Es ist eben Show und es geht nicht um ringen um die Wahrheit. Aber viele informieren sich eben in Talkshows etc., wissen nicht über den wissenschaftlichen Hintergrund Bescheid.

Beitrag von „Antimon“ vom 17. Oktober 2021 21:22

Zitat von Kris24

Was ist 'die Wissenschaft "?

Habe ich absichtlich in Anführungszeichen geschrieben.

Zitat von Kris24

veröffentlichen keinen Blödsinn

Du irrst. Ich habe in der Arbeitsgruppe eines auf seinem Gebiet wirklich sehr bekannten Professors promoviert. Ein direkter Abkömmling von Gerhard Ertl. Selbstverständlich haben auch wir "Blödsinn" publiziert nur damit es getan ist und die nächsten Fördergelder fliessen. Ich könnte Dir Artikel in Science und Nature nennen die in der Beschreibung der Methodik mindestens arg optimistisch sind, um mal diplomatisch zu bleiben. Es ist ernüchternd, wenn man das System selber von Innen kennt. Ich wurde z. B. für eine Publikation vom Gutachter genötigt bestimmte Quellen zu zitieren, andernfalls hätte man mir einen Daumen runter gegeben. Das (unter anderem) ist absolut gängige Praxis.

Beitrag von „Kris24“ vom 17. Oktober 2021 21:50

Zitat von Antimon

Habe ich absichtlich in Anführungszeichen geschrieben.

Du irrst. Ich habe in der Arbeitsgruppe eines auf seinem Gebiet wirklich sehr bekannten Professors promoviert. Ein direkter Abkömmling von Gerhard Ertl. Selbstverständlich haben auch wir "Blödsinn" publiziert nur damit es getan ist und die nächsten Fördergelder fliessen. Ich könnte Dir Artikel in Science und Nature nennen die in der Beschreibung der Methodik mindestens arg optimistisch sind, um mal diplomatisch zu bleiben. Es ist ernüchternd, wenn man das System selber von Innen kennt. Ich wurde z. B. für eine Publikation vom Gutachter genötigt bestimmte Quellen zu zitieren, andernfalls hätte man mir einen Daumen runter gegeben. Das (unter anderem) ist absolut gängige Praxis.

natürlich weiß ich, dass es zu oft/fast immer nur um Gelder geht (ich hatte als Lehramtler bewusst eine unbedeutende Arbeitsgruppe an der Uni gesucht, mir war Betreuung und gute Arbeitsatmosphäre wichtiger, ich musste mir ja im Gegensatz zu den Diplomern keinen Namen machen). Aber du bist (entschuldige bitte, vielleicht schätze ich es falsch ein, kenne deinen korrekten Namen nicht), kein Wissenschaftler 1. Ranges. Wenn du "Mist" veröffentlichtst, ist dein Name ruiniert, nicht unbedingt der von deinem Professor und sicher nicht G. Ertl. Und wer in Science veröffentlicht, muss nicht führend auf seinem Gebiet sein.

Ein "Abkömmling von G. Ertl" muss evtl. um Gelder kämpfen und irgendetwas veröffentlichen. Und zwischen absoluten Blödsinn (bei dir "Hühnerkacke" 😊) und Übertreibung/nicht alles berücksichtigen gibt es viele Stufen. Aber um das geht es hier gar nicht. Der von dir zitierte "Normalo" nimmt Wissenschaft in Form von Talkshows etc. auf, er liest kaum Fachzeitungen. Und da gab es immer 2 gegenteilige Meinungen, die gleich wichtig gegenüber standen.

Mir fiel es bei "Corona" schon extrem auf, wer hat wann was und wie veröffentlicht, wer musste unbedingt auffallen, wer nicht. Corona war für viele die Chance endlich mal in der Öffentlichkeit wahr genommen zu werden.

Beitrag von „Antimon“ vom 17. Oktober 2021 22:06

Ich habe überhaupt nichts Bedeutendes veröffentlicht. Mein Gruppenleiter war vor seiner Pensionierung aber eine absolute Koryphäe in seinem Gebiet und der steht bei Veröffentlichungen von Leuten, der er selbst betreut hat, natürlich immer als letzter Autor mit

drauf (ich war bei einem seiner Lakaien in Betreuung). Jeder Wissenschaftler braucht Geld und jeder muss das Spiel mitspielen. Die einen sind erfolgreicher, die anderen weniger. Unser Gruppenleiter war überaus erfolgreich, wir waren einer der reichsten Arbeitskreise an der Uni Heidelberg überhaupt. So schnell ist man da nicht ruiniert, wenn man hier und dort ein bisschen schönt und schummelt, das machen einfach alle.

Ich schreibe überhaupt nicht über Talkshows, das ist was für Leute wie Kekulé, die sonst sowieso nichts mehr gebacken bekommen. Ich meine die vielen, vielen Publikationen über die Wirksamkeit von Massnahmen oder Impfungen, die Gefährlichkeit von Mutationen oder weiß der Kuckuck was, die von den Medien aufgegriffen wurden, damit's uns nur ja nicht langweilig wird und wurde. Darüber beschwerte sich letztens auch Herr Drosten, der sinngemäß meinte, da wird halt einfach irgendwas veröffentlicht was aber gar nicht wirklich aussagekräftig ist und die Medien treten es direkt breit. Es ist aber nicht Aufgabe der Medien zu entscheiden, was wichtig ist und was nicht. Das wäre Aufgabe der Wissenschaftler.

Beitrag von „Kris24“ vom 17. Oktober 2021 22:14

Eben, Drosten würde ich als führend bezeichnen, er muss nicht alles sofort veröffentlichen. Er wird seinen Ruf nicht ruinieren wollen für 5 Minuten Öffentlichkeit.

Aber deinen letzten Satz verstehe ich nicht. Wer hat die Aufgabe es zu verhindern, wenn ein anderer unbedingt veröffentlichen will? Genau das hat mich getriggert. Es gibt nicht "die Wissenschaft" oder "die Aufgabe der Wissenschaftler". Manche aus den hinteren Reihen können nicht warten, müssen sofort irgendetwas veröffentlichen, auch wenn es kein Mehrgewinn, keine neue Erkenntnis ist. Und natürlich greifen Medien das auf. Es ist so und lässt sich nicht ändern (auch wenn ich es nicht gut heiße). Und Außenstehende blicken natürlich nicht durch, überlegen und lesen auch oft nicht nach, wer wohl recht hat.

Beitrag von „Antimon“ vom 17. Oktober 2021 22:27

Entschuldige bitte, wenn ich das so direkt schreibe, aber Du hast vom System halt auch keine Ahnung. Ich habe zweimal gezögert und zweimal verloren. Du weißt nicht, wie das ist und was das bedeutet. Die Leute aus den "hinteren Reihen", wie Du das nennst, sind oftmals einfach nur Doktoranden, die veröffentlichen *müssen* um überhaupt zu promovieren. Oder es sind Leute, die sich was aufbauen wollen, die werden natürlich von irgendjemandem gepusht mit entsprechendem Namen und dann kommt es eben auch nicht mehr ganz so genau auf den

Inhalt an. Da spielt auch ein Drost mit, es wäre naiv was anders zu glauben. Alle 100 Publikationen mal irgendeine Kröte, wen stört das schon. Ich hab's auch schon gesehen, dass Artikel abgelehnt wurden weil der Name des Gruppenleiters noch nicht ausreichend bekannt war und der Gutachter schlicht keine Ahnung hatte, worum es geht. Und zwei Jahre später merkt man dann ... upps, da hat einer aber was ganz Grosses am Start. Ich habe nur das absolute Minimum abgeliefert und bin gegangen, für mich war das nichts.

Beitrag von „Kris24“ vom 17. Oktober 2021 22:38

Gut mein "will" bei veröffentlichen war falsch, es ist ein "muss". Und nein, ich verdamme niemanden und weiß, dass mein Professor damals genau deshalb zu den Verlierern gezählt hat im Gegensatz zu einem anderen, der natürlich meine Uni nur als Sprungbrett zu größerem nutzte (bei uns war es zu provinzial).

Aber wer soll es verhindern? Du hast geschrieben es sei "Aufgabe der Wissenschaft" und genau die gibt es nicht. Natürlich drängt jeder nach vorne und wer von hinten kommt, muss eben mehr riskieren (und mancher muss auch in die Bildzeitung oder in eine Talkshow, um wahrgenommen zu werden).

Ich verurteile da überhaupt nichts, ich beobachte nur, ich könnte es auch nicht, ich wäre (im besten Falle) nur soweit wie mein Professor gekommen, der noch nicht mal an unserer Uni beachtet wurde.

Beitrag von „Antimon“ vom 17. Oktober 2021 22:46

Zitat von Kris24

"Aufgabe der Wissenschaft" und genau die gibt es nicht

Na, was diesen Punkt betrifft, spielt es wirklich keine Rolle über welches Fachgebiet wir hier schreiben. Ich war zu blöd in dem Sinne, dass ich zweimal dachte, das sei jetzt nicht wichtig genug. Das hielt ich für meine Aufgabe, eben zu entscheiden, dass meine Daten noch nicht ausreichend aussagekräftig sind. "Früher" war das auch so. Heute wird jeder Hasenpfurz veröffentlicht, einfach nur, damit man mal gegen den Baum gepinkelt hat.* Ich habe heute noch AFM-Aufnahmen hier auf dem Laptop, die sehen sehr hübsch aus, ich habe sie aber nicht

veröffentlicht. Um ein halbes Jahr später so ziemlich die gleichen Aufnahmen ganz erstaunt in einem Journal mit gar nicht mal so schlechtem impact factor zu finden, mit genau dem gleichen nichtssagenden Text drumherum, den ich hätte original auch so schreiben können. Hab ich aber nicht. War dumm. Das ganze Thema hätte die Öffentlichkeit sowieso nicht interessiert, damit hat keiner irgendeinen "Schaden" angerichtet. Aber das gleiche Prinzip läuft ja bei Covid, mit dem Unterschied, dass die ganze Welt mitliest.

Hühner, Hasen, Hunde ... Hmm ... Vielleicht sollte ich über meine Analogien nachdenken?! 😅

Beitrag von „Antimon“ vom 17. Oktober 2021 23:27

Ach, was ich in einem anderen Thread schon erwähnt hatte: Dank Corona haben sich in der Schweiz die Konditionen für den Versandhandel nachhaltig verbessert. Ist ja hier im Forum immer so ein bisschen verpönt, aber es gibt eben spezielle Sachen, die man schlichtweg im Laden gar nicht bekommt, da bin ich froh um Amazon & Co. Da haben einige Anbieter jetzt gemerkt, dass offenbar signifikant Kundschaft verloren geht, wenn nicht direkt in die Schweiz geliefert wird. Es gibt speziell auf der deutschen Seite einige Schlaumeier, die Adressen samt Paketstation speziell für schweizer Kunden anbieten um damit Geld zu machen. Im besten Fall wird die Ware dann auch ordentlich verzollt, im schlechtesten Fall gurkt man halt mit dem Velo rüber und holt die Bestellung illegal über die Grenze. Ich bin froh, wenn ich die Ware direkt nach Basel bekomme und der Versender sich auch um den Zoll kümmert. Zudem hat sich zumindest bei uns in Basel das Angebot bei Coop & Co. deutlich verbessert, die Preise sind auch spürbar gefallen. Während der Grenzschliessungen musste man ja zwangsläufig hier einkaufen, was den lokalen Einzelhandel natürlich gefreut hat. Jetzt versuchen sie eben, die Kundschaft vom Einkaufstourismus ennen der Grenze abzuhalten. Wobei ich nicht sagen kann, ob das nur die Läden in den Grenzregionen betrifft. Ich profitiere jedenfalls davon, ich habe kaum noch Grund, nach Weil einkaufen zu gehen.

Beitrag von „Philio“ vom 18. Oktober 2021 02:03

Zitat von Antimon

Es gibt speziell auf der deutschen Seite einige Schlaumeier, die Adressen samt Paketstation speziell für schweizer Kunden anbieten um damit Geld zu machen. Im

besten Fall wird die Ware dann auch ordentlich verzollt, im schlechtesten Fall gurkt man halt mit dem Velo rüber und holt die Bestellung illegal über die Grenze.

Ich habe meinen Zugang zur Packstation behalten, als ich in die Schweiz gezogen bin. Aber für Amazon z.B. braucht es das gar nicht, Konstanz ist gross genug, so dass es da auch einen Amazon-Locker gibt. Aber ich bestelle nur Dinge (hauptsächlich Bücher, die ich über den Buchhandel nicht bekomme), die unterhalb der Zollfreigrenze liegen.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 18. Oktober 2021 08:06

Bei uns ist geblieben, dass Dienstbesprechungen ganz oft weiter per Teams laufen. Sogar die Lehrerkonferenz lief darüber. Das ist super, weil wir sehr breit verteilte Stundenpläne haben durch ein immer größer werdendes Angebot an Abendunterricht. Und die Terminfindung erleichtert sich erheblich, weil eben keiner für ne Stunde Besprechung extra zur Schule kommen muss.

Teams nutze ich auch im Präsenzunterricht und verteile die Aufgaben.

Trotzdem steigt auch der Anteil an Präsenzveranstaltungen. Ich bin im November zwei Mal für zwei Tage weg mit Übernachten. Das erste Mal seit 1,5 Jahren.

Ansonsten finde ich es schade, dass so wenig Rücksicht auf die Zeit der Schulschließung genommen wird. Bei meinem Sohn wurde einfach zur Tagesordnung übergegangen. Es wurde nicht geschaut, ob jemand Lücken hat, sondern einfach weitergemacht. Da hätte ich mir mehr Rücksicht gewünscht auf die Kleinen. Ich glaube nicht, dass die das alle schadlos überstanden haben.

Beitrag von „Flipper79“ vom 18. Oktober 2021 08:13

Zitat von Sissymaus

Ansonsten finde ich es schade, dass so wenig Rücksicht auf die Zeit der Schulschließung genommen wird. Bei meinem Sohn wurde einfach zur Tagesordnung übergegangen. Es wurde nicht geschaut, ob jemand Lücken hat, sondern einfach weitergemacht. Da hätte ich mir mehr Rücksicht gewünscht auf die Kleinen. Ich glaube

nicht, dass die das alle schadlos überstanden haben.

Wir sind auch mehr oder weniger sofort zur Tagesordnung übergegangen und haben (mit einigen Wiederholungen) dort angesetzt, wo am Ende des SJ/ am Ende des Distanz-/ Wechselunterrichts aufgehört wurde.

Das war aber auch der Wunsch der SL und wurde auch so an die Eltern kommuniziert bei den Elternpflegschaften. Wir würden zu Beginn des SJ die SuS nicht mit Diagnostiktests überhäufen, sondern während des Regelunterrichts schauen, wo die Probleme sind. Jede Lehrkraft sollte notieren, wo ihrer Meinung nach die Probleme liegen und das an den Fachschaftsvorsitz/ die Klassenleitung (SI) weiterleiten. Nach den Herbstferien beginnt die individuelle Förderung (im Unterricht und durch Vertiefungsunterricht durch weitere Angebote außerhalb des Unterrichts).

Beitrag von „Sissymaus“ vom 18. Oktober 2021 08:15

Zitat von Flipper79

Wir sind auch mehr oder weniger sofort zur Tagesordnung übergegangen und haben (mit einigen Wiederholungen) dort angesetzt, wo am Ende des SJ/ am Ende des Distanz-/ Wechselunterrichts aufgehört wurde.

Das war aber auch der Wunsch der SL und wurde auch so an die Eltern kommuniziert bei den Elternpflegschaften. Wir würden zu Beginn des SJ die SuS nicht mit Diagnostiktests überhäufen, sondern während des Regelunterrichts schauen, wo die Probleme sind. Jede Lehrkraft sollte notieren, wo ihrer Meinung nach die Probleme liegen und das an den Fachschaftsvorsitz/ die Klassenleitung (SI) weiterleiten. Nach den Herbstferien beginnt die individuelle Förderung (im Unterricht und durch Vertiefungsunterricht durch weitere Angebote außerhalb des Unterrichts).

Ok, dann warte ich mal ab, wie es weitergeht. Vielleicht habe ich anderes erwartet. Ich hab mit meinen Schülern jedes Thema nochmal kurz angesprochen. Scheint also nicht überall so zu laufen. Mit SEK I kenne ich mich natürlich auch weniger aus.

Beitrag von „Maylin85“ vom 18. Oktober 2021 09:58

Wir sind auch zur Tagesordnung übergegangen. Mal ganz hart gesagt: es war klar kommuniziert, dass die Inhalte des Distanzunterrichts "ganz normal" zählen. Denjenigen, die nicht gut mitgekommen sind, wurde die freiwillige Wiederholung nahe gelegt (hat natürlich kaum jemand gemacht, aber die Konsequenzen müssen sie dann eben auch selbst tragen). Wir haben allerdings sehr genaue Übergaben gemacht und für jede Klasse und jedes Fach gelistet, was geschafft wurde und was evtl. nicht bzw. was nochmal wiederholt werden sollte.

Bei jüngeren Schülern muss man sicher nochmal anders draufschauen, aber für weiterführende Schulen und angemessene Distanzbeschulung vorausgesetzt (!), finde ich es richtig, zügig weiterzumachen.

Beitrag von „karuna“ vom 18. Oktober 2021 10:00

Zitat von Antimon

...Um ein halbes Jahr später so ziemlich die gleichen Aufnahmen ganz erstaunt in einem Journal mit gar nicht mal so schlechtem impact factor zu finden, mit genau dem gleichen nichtssagenden Text drumherum, den ich hätte original auch so schreiben können. Hab ich aber nicht. War dumm.

Och Mensch, wie enttäuschend für dich, das tut mir leid. Da darf man auch nicht verbittern daran 

(Lass mich raten, es sind mehrheitlich Männer, die fröhlich veröffentlichen, ohne Ahnung zu haben, ob es "wichtig genug" ist?)

Aber spannend ist es schon, dass die Öffentlichkeit das alles nun ein bisschen miterlebt hat. Schwierig ist die Verwirrung, die dadurch entstanden ist, wie schon geschrieben, dass Informationen gleichwertig gehandelt wurden, als ob es zwei Meinungen wären, die es abzuwägen gelte. Sobald einer seriös genug auftritt (Wodarg, Bakhdi), fühlt sich mancher bestätigt, indem was er sowieso vermutete.

Wir haben den Graben, den oben jemand im Freundeskreis beschrieben hat in der Familie. Auch wenn Corona mal durch sein sollte, die Vorwürfe, Misstrauen, Enttäuschung werden erst mal bleiben.

Beitrag von „Sommertraum“ vom 18. Oktober 2021 13:03

Zitat von Maylin85

angemessene Distanzbeschulung vorausgesetzt (!)

Gibt es Lehrer, die ihre Distanzbeschulung als nicht angemessen sehen (und das auch noch dem nachfolgenden Kollegen offen kommunizieren)?

Beitrag von „Mimi_in_BaWue“ vom 18. Oktober 2021 14:33

Zitat von Antimon

Das taten sie immer schon, das hat bis anhin nur niemanden interessiert. Und ich sehe es leider wie Kris, ich denke dass "die Wissenschaft" im Ansehen jetzt noch beschissener dasteht als vorher. Zum Teil aber durchaus auch selbstverschuldet. Man hat in den letzten Monaten schön gesehen, wie viel Hühnerkacke publiziert wird, nur damit publiziert ist. "Normale" Menschen können das nicht einordnen und entwickeln ein entsprechendes Unverständnis.

Welche Hühnerkacke meinst du denn konkret?

Beitrag von „Fallen Angel“ vom 18. Oktober 2021 17:32

Zitat von Roswitha111

Zum letzten Satz: schön, wenn das überhaupt möglich ist. In dem Unternehmen, für das mein Partner tätig ist, werden große Teile der Büroflächen abgebaut. Die MA sollen zukünftig keinen festen Arbeitsplatz mehr haben, sondern sich nach Voranmeldung Arbeitsplätze mit anderen teilen (montags Person A, dienstags Person B...) ohne Anspruch auf einen bestimmten Arbeitsplatz. Dadurch wird Arbeiten im Büro unattraktiv. Der AG wünscht sich explizit einen Präsenzanteil von max. 50% in den meisten Abteilungen.

Könnte ganz gut für sinkende Preise bei Büroflächen sein, vielleicht werden einige Büroflächen auch in Wohnungen umgewandelt, was dann der Wohnungsmarkt entspannen könnte.

Beitrag von „Fallen Angel“ vom 18. Oktober 2021 18:04

@Lindbergh , was ist an meinem Beitrag verwirrend? Preise sinken nun mal, wenn die Nachfrage sinkt und das Angebot gleich bleibt.

Beitrag von „Maylin85“ vom 18. Oktober 2021 18:21

Zitat von Sommertraum

Gibt es Lehrer, die ihre Distanzbeschulung als nicht angemessen sehen (und das auch noch dem nachfolgenden Kollegen offen kommunizieren)?

Schöne Frage 

Von dem, was ich aus dem Freundes- und Bekanntenkreis höre, schließe ich auf große Unterschiede in der Distanzbeschulung. Bei uns gab es im reinen Distanzunterricht z.B. Videokonferenzen nach Stundenplan und im Wechselmodell Wochenpläne mit verbindlichen Aufgabenabgabedeadlines, die auch bewertet wurden. Bei den Kindern meiner Nachbarn gab es so gut wie gar keine VKs, Aufgaben wurden nicht regelmäßig und nicht in allen Fächern gestellt, und was genau bewertet wurde, war denen auch nicht so ganz klar. Das ist dann evtl. schon problematisch. Für meine Schüler kann ich guten Gewissens sagen, dass sie nichts verpasst haben müssen und ihnen alle wichtigen Inhalte "angeboten" wurden. Überall, wo es ähnlich gelaufen ist, muss man imo nicht groß wiederholen und aufarbeiten 

Beitrag von „Flipper79“ vom 18. Oktober 2021 18:42

Maylin85 : Wir hatten auch regelmäßige VK's und Wochenaufgaben. Viele meiner KollegInnen und ich haben auch regelmäßig Rückmeldungen gegeben (was die SuS gut fanden).

Dennoch stellen wir große Unterschiede fest:

> Diejenigen, die schon vorher fleißig waren, haben auch weiterhin fleißig mitgearbeitet

- > Auch stillere, aber gewissenhafte SuS haben vom DU profitiert
- > Das Problem waren eher die SuS, die leistungsschwächer waren (schon vor Corona)/ die von zu Hause nicht die Unterstützung bekamen, die nötig gewesen wäre (auch wenn sie unter Aufsicht die Aufgaben lösen mussten)/ die Faulen: Diese SuS wurden noch mehr abgehängt. Einige der Schwachen waren wenigstens so schlau, dass sie freiwillig wiederholen.
- > Manche hatten irgendwann auch einfach keinen Bock mehr auf DU.
- > Physik, bei denen Experimente (Schülerexperimente!) gemacht werden, ist nur schwer im DU unterrichtbar (gerade für die Jüngeren gar nicht toll)
- > Technische Probleme (Rausfliegen von SuS aus den VK's z.B. taten ihr Übriges).
- > Positiv hervorzuheben ist, dass die SuS (zumindest die, die wollten), digitale Kompetenzen erworben haben. Auch die digitalen Kompetenzen mancher KuK haben sich verbessert.
- > SuS und KuK haben neue digitale Tools kennen gelernt, die noch heute genutzt werden

Und meine Schule gehört zu den Bullerbü Schulen.

Nachtrag: Ich weiß von anderen Lehrkräften (unterschiedlicher Schulen), dass es Lehrkräfte gab, die abtauchten (Aufgaben geben, bestenfalls Musterlösung nach dem Motto "Friss oder stirb" reingereicht, für Nachfragen nicht erreichbar. Andere haben ausführliche Rückmeldungen geben, zur Not auch VK's mit einzelnen SuS (nach einem entsprechenden Angebot) gemacht. Diese Unterschiede gab es trotz eines DU-Konzepts an der gleichen Schule.

Aber es gibt ja auch im normalen Präsenzunterricht Solche und Solche Kuk.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 18. Oktober 2021 19:27

Zitat von German

Das ist das, was mich wundert.

Alle wollen genau dahin, wo man vor der Pandemie war, statt eine sinnvolle Mischung aus Präsenzunterricht und Fernunterricht anzustreben. Auch digitale Konferenzen sparen Fahrtzeit und Abgase.

Nachvollziehbar, weil ich gemerkt habe, wie unendlich überflüssig und unwirksam Fernunterricht bei Jugendlichen aus nicht gerade bildungsnahen Elternhäusern ist.

Beitrag von „Maylin85“ vom 18. Oktober 2021 19:57

Flipper79

Diejenigen, die technische Schwierigkeiten hatten oder zu Hause partout nicht klar kamen, konnte man ja recht früh schon wieder zum Arbeiten in die Notbetreuung holen.

Alle anderen - die Faulen oder diejenigen, die keinen Bock mehr hatten - haben halt dann jetzt Pech und müssen ggf. mal wiederholen oder sich privat um Aufarbeitung bemühen. Ich finde jedenfalls nicht, dass man für diese Kategorie Schüler jetzt extra Wiederholungsschleifen ein auen muss, die die Mehrheit gar nicht benötigt.

Beitrag von „Flipper79“ vom 18. Oktober 2021 20:28

Zitat von Maylin85

Diejenigen, die technische Schwierigkeiten hatten oder zu Hause partout nicht klar kamen, konnte man ja recht früh schon wieder zum Arbeiten in die Notbetreuung holen.

Ja, diese SuS haben wir auch in die Notbetreuung geholt.

Es gab allerdings des Öfteren technische Probleme von IServ, das einfach "abkackte" (auch bei mir während VK's)

Beitrag von „Antimon“ vom 18. Oktober 2021 20:29

Ich finde es seltsam, dass es hier wieder nur um Schule geht. Als sei das durch Corona irgendwie alles im Leben geworden. Aber wahrscheinlich bin ich darauf nicht so fixiert, weil wir ohnehin das zweite Schuljahr in Folge mehr oder weniger normal in Präsenz unterrichten.

Beitrag von „karuna“ vom 18. Oktober 2021 20:50

Wer von uns hat denn am längsten im DU gearbeitet? Bei mir waren es, wenn ich recht erinnere, im Frühjahr der chaotische Einstieg und dann ab kurz vor Weihnachten etwa 3 Monate am Stück.

Beitrag von „Antimon“ vom 18. Oktober 2021 20:57

Ich hatte 4 Monate am Stück, von März 2020 bis Juli 2020. Aber das ist gefühlt ewig her. Jetzt bin ich schon die 5. Woche krank geschrieben, das ist eindeutig dramatischer für mein Seelenleben 😊

Beitrag von „Roswitha111“ vom 18. Oktober 2021 21:00

Zitat von Antimon

Ich hatte 4 Monate am Stück, von März 2020 bis Juli 2020. Aber das ist gefühlt ewig her. Jetzt bin ich schon die 5. Woche krank geschrieben, das ist eindeutig dramatischer für mein Seelenleben 😊

Gute Besserung (dem Körper und der Seele).

Beitrag von „CDL“ vom 18. Oktober 2021 21:04

Zitat von karuna

Wer von uns hat denn am längsten im DU gearbeitet? Bei mir waren es, wenn ich recht erinnere, im Frühjahr der chaotische Einstieg und dann ab kurz vor Weihnachten etwa 3

Monate am Stück.

Ich werfe mal 6 Monate in die Waagschale, lediglich unterbrochen von mündlichen Prüfungen in Präsenz an zwei Tagen.

Beitrag von „karuna“ vom 19. Oktober 2021 08:29

Zitat von Maylin85

Bei den Kindern meiner Nachbarn gab es so gut wie gar keine VKs, Aufgaben wurden nicht regelmäßig und nicht in allen Fächern gestellt, und was genau bewertet wurde, war denen auch nicht so ganz klar.

Bei meinem großen Kind genauso. Denen fehlt schlicht ein viertel Jahr Englisch.

Gab es irgendwo länger als 6 Monate Distanzlernen?

Beitrag von „Miss Miller“ vom 19. Oktober 2021 08:58

Digitale Konferenzen - ein Segen! Hoffentlich wird das beibehalten!

Was den Unterricht betrifft: Digitalisierung muss gelernt sein, es müssen sinnvolle Konzepte erstellt werden, mir fehlen da noch einige Wissensinhalte methodischer Art. Ich habe eine Klasse ausschließlich digital, da muss ich echt umdenken und fühle mich noch nicht angekommen. Aber digitaler Unterricht wird nicht die Zukunft sein, sondern Präsenzunterricht mit digitalen Inhalten/ Methoden. Auch da brauche ich noch reichlich Wissen.

Negative Seiten der Digitalisierung: Wir haben eine Klasse, die schon vor Corona sehr fit an den Tablets war, die sind mittlerweile zu wahren Wunderwerken fähig. Leider hat die soziale Kompetenz extrem gelitten, alle Kollegen beschweren sich, es gibt Gespräche etc. Die sind richtig schlimm geworden, verstecken sich hinter den Tablets, ätzen über alles, sind zu nichts bereit - grauenhaft. Der mensch ist auf das soziale Miteinander angewiesen. Für mich aber keine neue Erkenntnis.

Ansonsten habe ich gar nicht so viele Erkenntnisse in Bezug auf die Schule. Eher allgemein... Durch die Pandemie und die ganzen Podcasts, die ich gehört habe und immer noch höre, habe

ich viel über Virologie und Epidemiologie gelernt und das ist wirklich erhellend für mich! Ich hoffe auf eine Maskenpflicht in öffentlichen Verkehrsmitteln, das würde sicherlich zur Gesunderhaltung beitragen. Noch nicht klar ist mir die Rolle des Immunsystems - wie wenig Bakterien, Viren und Keime sind ok, damit das Immunsystem noch trainiert wird?

Mich hat die erste Erkältung vor ein paar Wochen trotz Antibiose komplett umgehauen nach diesen 1,5 Jahren ohne irgendwas.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 19. Oktober 2021 09:15

Ich saß gestern Abend in einem super vollen Restaurant. Und es war toll. Wir müssen endlich davon wegkommen, andere Menschen nur als Virenschleudern zu betrachten.

Beitrag von „karuna“ vom 19. Oktober 2021 09:41

Danke schon mal für eure vielen und unterschiedlichen Antworten 😊😊

Ich gehe jetzt Sportklamotten kaufen. In einem Laden, wie früher. Bin schon ganz aufgeregt ;_o_ not found or type unknown

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 19. Oktober 2021 09:42

Zitat von karuna

Danke schon mal für eure vielen und unterschiedlichen Antworten 😊😊

Ich gehe jetzt Sportklamotten kaufen. In einem Laden, wie früher. Bin schon ganz aufgeregt ;_o_)

Schade, dass man in Deutschland dabei noch Schnäbel oder andere Lappen trägt. In Österreich war ich im Sommer schon oben ohne einkaufen 😊

Beitrag von „Fallen Angel“ vom 19. Oktober 2021 10:02

Zitat von state_of_Trance

Schade, dass man in Deutschland dabei noch Schnäbel oder andere Lappen trägt. In Österreich war ich im Sommer schon oben ohne einkaufen 😊

Vor 2 Jahren hätte man darunter etwas anderes verstanden. 😊

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 19. Oktober 2021 10:08

Zitat von Fallen Angel

Vor 2 Jahren hätte man darunter etwas anderes verstanden. 😊

Och, das kann auch mal vorkommen im Urlaub.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 19. Oktober 2021 10:13

Zitat von state_of_Trance

dabei noch Schnäbel oder andere Lappen trägt

Komisch, ich trage dabei eine Maske. Aber jeder so, wie er mag. Du kannst dir gerne einen Schnabel oder einen Putzlappen aufsetzen. 😊

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 19. Oktober 2021 10:17

Zitat von kleiner gruener frosch

Komisch, ich trage dabei eine Maske. Aber jeder so, wie er mag. Du kannst dir gerne einen Schnabel oder einen Putzlappen aufsetzen. 😊

Also das hier ist doch ganz eindeutig ein Schnabel:

[pasted-from-clipboard.png](#)

Beitrag von „Antimon“ vom 19. Oktober 2021 10:24

Ich denke da immer an nen Kaffeefilter. Aber die sieht man bei uns eh nicht so häufig.

Wir planen für Weihnachten die erste Flugreise seit Corona. Da bin ich schon noch gespannt, wie das geht. Fürs benachbarte Ausland hat man das ja irgendwann mal intus, was wo gilt.

Schade finde ich, dass mit deutschen Freunden Corona immer noch so ein grosses Thema ist. Wir hatten übers Wochenende Besuch aus Bremen, die beschäftigt das irgendwie noch mehr als uns. Aber je mehr die Leute wieder ihrem normalen Leben nachgehen, zum Sport gehen, in den Urlaub fahren, etc, desto besser wird es.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 19. Oktober 2021 10:33

[Zitat von Antimon](#)

Ich denke da immer an nen Kaffeefilter. Aber die sieht man bei uns eh nicht so häufig.

Da denke ich immer an die Dokus, wo ein paar der ersten vollständig geimpften interviewt wurden. Erzählen, wie dankbar sie für die Impfung sind und tragen an der frischen Luft in der Fußgängerzone noch FFP2. 😊

Beitrag von „Humblebee“ vom 19. Oktober 2021 10:42

Zitat von Maylin85

Diejenigen, die technische Schwierigkeiten hatten oder zu Hause partout nicht klar kamen, konnte man ja recht früh schon wieder zum Arbeiten in die Notbetreuung holen.

An meiner Schule gab es keine Notbetreuung für solche SuS.

Beitrag von „Humblebee“ vom 19. Oktober 2021 10:46

Zitat von Antimon

Ich finde es seltsam, dass es hier wieder nur um Schule geht.

Ist das so? Vielleicht lese ich anders als du, aber zu Beginn dieses Threads ging es definitiv nicht nur um Schule.

Beitrag von „Antimon“ vom 19. Oktober 2021 10:51

Ja, dachte ich auch. Und dann ging's eben doch wieder um Schule und Digitalisierung.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 19. Oktober 2021 10:59

Nö, ein Schnabel ist was anderes. 

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 19. Oktober 2021 11:04

Zitat von kleiner gruener frosch

Nö, ein Schnabel ist was anderes. 

Sowas?

[pasted-from-clipboard.png](#)

Beitrag von „Humblebee“ vom 19. Oktober 2021 11:05

Zitat von state_of_Trance

Da denke ich immer an die Dokus, wo ein paar der ersten vollständig geimpften interviewt wurden. Erzählen, wie dankbar sie für die Impfung sind und tragen an der frischen Luft in der Fußgängerzone noch FFP2. 

Zu der Zeit gab es aber in vielen Fußgängerzonen auch Maskenpflicht (allerdings aber ja keine Pflicht FFP2-Masken zu tragen). Die galt z. B. hier in der Stadt auf den Wochenmärkten auch noch bis Ende August.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 19. Oktober 2021 11:06

Zitat von Humblebee

Zu der Zeit gab es aber in vielen Fußgängerzonen auch Maskenpflicht (**allerdings aber ja keine Pflicht FFP2-Masken zu tragen**). Die galt z. B. hier in der Stadt auf den Wochenmärkten auch noch bis Ende August.

Eben.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 19. Oktober 2021 11:09

State of Trance: Nö. 😊

Beitrag von „Humblebee“ vom 19. Oktober 2021 11:09

Zitat von state_of_Trance

Eben.

Na ja, das darf aber doch bitte jeder für sich entscheiden, welche Maske sie/er tragen will, oder? Ich kann echt nicht nachvollziehen, wieso du (und andere) jemand absprechen willst, FFP2-Maske zu tragen, wenn sie/er sich damit sicherer oder was auch immer fühlt! Viele meiner KuK tragen auch weiterhin FFP2 in der Schule; ist doch ihre eigene Entscheidung. Warum sollte ich darüber den Kopf schütteln?

Beitrag von „SwinginPhone“ vom 19. Oktober 2021 11:09

Ich trage auch nur FFP2-Masken, weil ich keine Lust hatte und habe, mir zu merken, wann ich OP- und wann ich FFP2-Masken tragen soll.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 19. Oktober 2021 11:11

Zitat von SwinginPhone

Ich trage auch nur FFP2-Masken, weil ich keine Lust hatte und habe, mir zu merken, wann ich OP- und wann ich FFP2-Masken tragen soll.

FFP2-Maskenpflicht gibt es seit vielen vielen Monaten nicht mehr in NRW.

Beitrag von „SwinginPhone“ vom 19. Oktober 2021 11:21

Du hast Dich aber doch über die ersten doppelt Geimpften gewundert und das ist ja auch schon viele Monate her.

Ich bleibe - wenn Maske gefordert - bei FFP2.

Beitrag von „Marsi“ vom 19. Oktober 2021 11:52

Ich finde es doch sehr angenehm seit 1 1/2 Jahren nicht auch nur den kleinsten Hauch einer Erkältung o.Ä. gehabt zu haben. Auch nach Aufhebung der allgemeinen Maßnahmen und der Maskenpflicht sehe ich das Risiko nicht so hoch in Bars oder Restaurants z.B. Allerdings finde ich die Maske für die Schule doch durchaus reizvoll. Dort kommt man mit den meisten Erregern in Kontakt. Ich würde mir also wünschen, dass es auch in Zukunft akzeptiert wird, falls sich jemand zum Tragen einer Maske in der Schule entscheidet, es also keine blöden Blicke oder Kommentare gibt. Wer sich nicht vom Beruf krank machen lassen will, der sollte Schutzausrüstung tragen (dürfen).

Beitrag von „karuna“ vom 19. Oktober 2021 12:03

Ich seh das pragmatisch: FFP2 ist kostenlos vom Arbeitgeber, daher trage ich die auch. Aber eigentlich nur zum Einkaufen und im Schulhaus, ist für mich gut machbar, ich bin ein Gewohnheitstierchen.

Beitrag von „indidi“ vom 19. Oktober 2021 16:29

Zitat von karuna

FFP2 ist kostenlos vom Arbeitgeber,

Wir bekommen FFP2-Masken und OP-Masken kostenlos.

Beitrag von „laleona“ vom 19. Oktober 2021 18:01

Zitat von indidi

Wir bekommen FFP2-Masken und OP-Masken kostenlos.

Wir nicht. Förderschule Bayern. Schnüff.

Mein Mann, Förderschule Bayern Privatschule: kostenlos.

Beitrag von „indidi“ vom 19. Oktober 2021 18:05

Zitat von laleona

Wir nicht. Förderschule Bayern. Schnüff.

Mein Mann, Förderschule Bayern Privatschule: kostenlos.

Wir schon. Normale Förderschule Bayern (nix privat)

Hängt wahrscheinlich mal wieder vom Landkreis ab.

Beitrag von „Antimon“ vom 19. Oktober 2021 18:08

Es müsste so eine Tauschbörse dafür geben. Ich könnte immer noch jede Woche 5 Stück davon auf dem Sekretariat abholen und habe das noch kein einziges mal getan. Die Boxen mit den OP-Masken habe ich irgendwann an die Jugendlichen verschenkt. Der Kanton rechnet für Lehrpersonen mit 2 Stück pro Tag, ich habe aber meist nur eine pro Tag getragen.* Ausser an Labor-Tagen ... Woa, es gibt nichts Widerlicheres als eine nach Chemielabor stinkende Maske



(*Ausserdem hatte ich zwischendurch mal schwarze Masken. Ich wollte auch mal cool sein.)

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 19. Oktober 2021 19:21

Zitat von state_of_Trance

Ich saß gestern Abend in einem super vollen Restaurant. Und es war toll. Wir müssen endlich davon wegkommen, andere Menschen nur als Virenschleudern zu betrachten.

Es ist interessant, wer diesen Beitrag liket...

Zwei Schweizerinnen, Alpha aus Sachsen und Lindbergh. 😊

Beitrag von „Flipper79“ vom 19. Oktober 2021 19:35

Zitat von kleiner gruener frosch

State of Trance: 🌟



Meinst du das hier?

Beitrag von „karuna“ vom 19. Oktober 2021 19:35

Zitat von Antimon

(*Ausserdem hatte ich zwischendurch mal schwarze Masken. Ich wollte auch mal cool sein.)

Boah, so cool war ich kein einziges Mal!

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 19. Oktober 2021 19:38

Die FFP2-Masken der Schule verschenke ich und trage sie ab und zu im Supermarkt oder so. Für Situationen wo man länger als 10 Minuten Maske tragen muss, habe ich selbst gekaufte OP-Masken, insbesondere für die Schule. Absurd, aber seit meinem zweiten Shot weigere ich mich eine FFP2-Maske während des Unterrichts zu tragen.

Beitrag von „Frechdachs“ vom 19. Oktober 2021 22:27

Zitat von karuna

Bei meinem großen Kind genauso. Denen fehlt schlicht ein viertel Jahr Englisch.

Gab es irgendwo länger als 6 Monate Distanzlernen?

Ja, bei meinem Sohn (Gymnasium, 10. Klasse) durchgehend und auch bei mir an der Mittelschule, da aber mit 1,5 Wochen Unterbrechung und Präsenzunterricht.

Beitrag von „Mantik“ vom 21. Oktober 2021 05:41

Zitat von state_of_Trance

Es ist interessant, wer diesen Beitrag liket...

Zwei Schweizerinnen, Alpha aus Sachsen und Lindbergh. 😊

Was schließt du daraus state_of_Trance?

Beitrag von „Eugenia“ vom 3. November 2021 18:01

Bei mir bleibt der ungute Eindruck, dass mein Arbeitgeber Maßnahmen ergreift, die die Gesundheit aller Beteiligten nur unzureichend schützen, dafür sich die Lage mit immer wiederkehrenden Floskeln schönredet und sich im Grunde nicht um uns und die Schüler schert. Sonst würden wir nicht unter diesen Umständen Unterricht machen müssen, sonst würde nicht auf Querdenker-Geschrei reagiert und die Vorsicht über Bord geworfen. Bei mir bleibt das Gefühl, dass Schule allein gelassen wird, dass unsere Arbeit nicht gesehen wird und dass sich stattdessen Politiker lächelnd vor der Kamera selbst beweihräuchern, während sie von den Schulen verlangen, permanent neue Maßnahmen über Nacht umzusetzen - in zugigen Klassenräumen, ohne Luftfilter, während die Politiker selbst jeden nur erdenklichen Schutz haben.

Beitrag von „chemikus08“ vom 9. November 2021 13:10

Eugenia

Möchte dazu ergänzen:

Und dann ist eine Lohnerhöhung in Höhe des Inflationsausgleich nicht verhandelbar